Vorwort

Wir wollten reich sein und berühmt. Berühmt sind wir geworden, reich leider nicht. Mir ging es auch sehr um persönliche Freiheit und Selbstverwirklichung, doch nach sechs Jahren ist der Traum von einer erfolgreichen Selbständigkeit geplatzt. Er hat sich in Luft aufgelöst. Was mir blieb: Schulden in sechsstelliger Höhe und die Erkenntnis, dass man nur mit einer guten Idee, Leidenschaft, harter Arbeit und Engagement wohl nicht reich werden kann. Lebensweisheiten wie „Wenn du etwas schaffen willst, schaffst du es auch“ oder „Jeder ist seines Glückes Schmied“ trafen auf mich nicht zu. Mir kam es so vor, als hätte mich mein Glück verlassen – wenn auch Glück allein nicht ausreicht.

Bei mir gab es keine großen Katastrophen. Weder ist mein Unternehmen in Flammen aufgegangen noch der Prokurist mit der Kasse durchgebrannt. Es waren die kleinen Fehler im Alltag, die den Erfolg verhinderten. Die Unwissenheit, wie man ein Unternehmen führt, und der Glaube, dass schon alles gutgehen wird, wenn man nur fleißig ist, führten zu dem bitteren Ende. Die kleinen Fehler hatten sich im Lauf der Zeit summiert, sodass ich nach und nach in immer mehr Schwierigkeiten geriet. Übrigens begann das schon vor der Geschäftseröffnung.

Wie ist es mit Ihnen? Vielleicht möchten Sie einfach ein Unternehmen gründen und erfolgreich genug sein, um sich und Ihre Familie zu ernähren. Eigentlich bescheidene Wünsche. Ich glaube, die wenigsten Gründer starten durch, weil sie reich werden wollen. Eher weil sie eine Idee, ein Talent oder eine Leidenschaft haben und hoffen, mit der Selbständigkeit das leidige Angestelltendasein zu beenden. Kein Chef,

viele Freiheiten. Arbeiten, wann man will. Der Wunsch, sich mit netten Menschen zu umgeben und sich die Kunden aussuchen zu können, für die es eine Freude ist zu arbeiten. So habe ich auch einmal begonnen.

Mein Buch soll Ihnen dabei helfen, ein erfolgreicher Unternehmer zu werden. Sie müssen nicht alle Fehler wiederholen, die ich schon gemacht habe. Sie können aus meinen Erfahrungen lernen, wenn Sie das wollen. Ich berichte, was ich erlebt, wie ich agiert und welche wesentlichen Fehler ich gemacht habe. Und ich habe mir Experten zu Hilfe geholt. Sie erklären Ihnen, wie Sie Fehler vermeiden, und bewerten meine Handlungen. Denn manches, was ich getan habe, war in meinen Augen damals notwendig, um das Geschäft am Laufen zu halten – aber moralisch nicht immer richtig.

Es ist eine Geschichte aus der Praxis. Aus dem Alltag. Ich habe fast alles erlebt, was einem an negativen Erlebnissen im Geschäftsleben widerfahren kann: unkooperative Banken, fleißige Gerichtsvollzieher, langwierige Klageverfahren, faule Mitarbeiter, lügende Kunden oder schreckliche Kredithaie. Sie werden sicher so manches Mal den Kopf schütteln und denken: „Wie kann man nur so blöd sein?“ Ich kann Ihnen sagen, dass man im Kampf um das Überleben des Unternehmens manchmal schlicht und einfach den gesunden Menschenverstand verliert. Vor allem aber will ich Ihnen zeigen, dass Sie mit Ihren Problemen nicht allein sind. Kaum jemand spricht über sein Scheitern, weil er sich schämt oder denkt, das sei schlecht fürs Geschäft. Wer redet schon über schlaflose Nächte, Selbstmordgedanken, die Angst, Rechnungen nicht mehr bezahlen zu können, das Immer-funktionieren-Müssen? Diese Zeit war schrecklich, doch sie ging vorbei, und ich konnte gestärkt daraus hervorgehen. Entscheidend ist, dass Sie sich nicht verkriechen, wenn Sie betroffen sind. Gehen Sie in die Offensive und stellen Sie sich Ihren Problemen, denn nur dann können Sie sie lösen.

Berlin, im Juni 2010

Sascha Suden

www.saschasuden.de
sascha.suden@aol.com